

Aussagen zur Rentenanpassung am 1. Juli in der Presse vielfach zitiert

Enormes Medienecho auf SoVD-Positionen

Vor einem dramatischen Niedergang der gesetzlichen Rente warnte der Sozialverband Deutschland (SoVD) angesichts der Rentenanpassung zum 1. Juli. In Pressemitteilungen, Interviews sowie im Rahmen einer Plakataktion (siehe weiter unten auf dieser Seite) wies SoVD-Präsident Adolf Bauer auf die massiven Kaufkraftverluste für Rentnerinnen und Rentner hin. Die kritischen Aussagen und Forderungen des SoVD fanden ein gewaltiges Medienecho. Nachfolgend zitieren wir – stellvertretend für andere und auszugsweise – Passagen aus der Berichterstattung verschiedener Zeitungen, Agenturen und Online-Medien.

Stuttgarter Zeitung, 1. Juli: „Der Sozialverband Deutschland (SoVD) startete gestern eine Kampagne, um auf die Abstiegsängste der Älteren hinzuweisen. ‚Die Anpassung zum 1. Juli zeigt auf alarmierende Weise, dass die Rente selbst dann auf der Strecke bleibt, wenn die Wirtschaft boomt‘, erklärte der Verbandspräsident Adolf Bauer. ‚Nullrunden, Minianpassungen und steigende Beiträge in der Kranken- und Pflegeversicherung sowie höhere Inflationsraten hätten dazu geführt, dass Rentner seit 2004 einen Kaufkraftverlust von zehn Prozent hinzunehmen hatten‘, sagte Bauer.“

Frankfurter Rundschau online, 5. Juli: „Mehr Netto vom Brutto“ – dieses schwarzgelbe Versprechen gilt für die 20 Millionen Rentner nicht. Um lediglich 0,99 Prozent sind ihre Bezüge am 1. Juli gestiegen. Die Inflationsrate beträgt jedoch 2,3 Prozent. Auch in den vergangenen Jahren sind die Altersbezüge real

geschrumpft. ‚Viele Rentner fürchten inzwischen den sozialen Abstieg, denn ein Ende der Abwärtsspirale ist nicht in Sicht‘, warnt Adolf Bauer, der Präsident des Sozialverbandes Deutschland.“

AFP (Agence France Presse), 5. Juli: „Angesichts neuer Berichte über einen Anstieg der Altersarmut fordern Gewerkschaften und Sozialverbände die Bundesregierung zum Handeln auf. (...)“

Der Sozialverband Deutschland (SoVD) forderte angesichts der schwindenden Kaufkraft der Rentner von der Bundesregierung ‚wirksame Gegenmaßnahmen‘.“

Spiegel online, 5. Juli: „Gewerkschaften und Sozialverbände fordern von der Bundesregierung Maßnahmen gegen Altersarmut. (...) Angesichts der schwindenden Kaufkraft der Rentner forderte der Sozialverband Deutschland (SoVD) ‚wirksame Gegenmaßnahmen‘ von der Bundesregierung. Bisher sei kein Ende der



Foto: c/fotolia

Die kritischen Aussagen des SoVD zur Rentenanpassung fanden ein gewaltiges Medienecho.

Abwärtsspirale für die Rentner in Sicht, sagte SoVD-Präsident Adolf Bauer.“

Berliner Zeitung online, 5. Juli: „Viele Rentner fürchten inzwischen den sozialen Abstieg, denn ein Ende der Abwärtsspirale ist nicht in Sicht‘, warnt Adolf Bauer, der Präsident des Sozialverbandes Deutschland, (...)“

Hamburger Abendblatt, 6. Juli: „Es ist eigentlich ein Paradox: Die Altersbezüge steigen – und trotzdem können sich die deutschen Rentner immer weniger leisten. (...) Der Präsident des Sozialverbandes SoVD, Adolf Bauer, führte zudem eigene Zahlen an: ‚Nach SoVD-Berechnungen liegt der Kaufkraftverlust seit 2004 bei bis zu zehn Prozent‘, sagte er.

Allein in diesem Jahr müssten die Rentnerinnen und Rentner Kaufkraftverluste von mindestens 1,3 Prozent auffangen. ‚Nullrunden, Minianpassungen sowie die zunehmenden Belastungen in der Kranken- und Pflegeversicherung setzen ihnen schwer zu.‘ Die Bundesregierung müsse endlich begreifen, dass wirksame Gegenmaßnahmen geboten seien.“

tz (Tageszeitung), 6. Juli: „Die Kaufkraft der Rentner ist in den vergangenen zehn Jahren deutlich gesunken. (...) Die Kaufkraft der Renten sinkt seit Jahren dramatisch. Allein in diesem Jahr müssen die Rentnerinnen und Rentner Kaufkraftverluste von mindestens 1,3 Prozent auffangen‘, sagt SoVD-Präsident Adolf Bauer. Er fordert von der Bundesre-

gierung wirksame Gegenmaßnahmen. ‚Insbesondere Riester- und Nachholfaktor müssen abgeschafft werden. Zudem ist eine Rückkehr zur lohnorientierten Rentenanpassung erforderlich‘.“

taz (die tageszeitung), 6. Juli: „Auch der Sozialverband Deutschland (SoVD) äußerte sich zu den sinkenden Renten. Der Kaufkraftverlust liegt nach Berechnungen des SoVD seit 2004 sogar bei bis zu zehn Prozent. ‚Viele fürchten inzwischen den sozialen Abstieg. Die Bundesregierung muss endlich begreifen, dass wirksame Gegenmaßnahmen geboten sind. Insbesondere Riester- und Nachholfaktor müssen abgeschafft werden. (...)‘, forderte SoVD-Präsident Adolf Bauer.“

Zentrale Botschaft von den Medien transportiert – Geteilte Mitgliedermeinungen

Unterschiedliche Reaktionen auf Plakataktion

Zum Thema „Wertverfall der Renten stoppen“ führte der SoVD eine zweiwöchige Plakataktion an der Außenwand der Bundesgeschäftsstelle durch. Das Plakat wurde auch in der Verbandszeitung abgedruckt. Zahlreiche Medienberichte belegen, dass die bewusst provokative Plakatierung erfolgreich war. Lokale, regionale und überregionale Medien sowie Fachpublikationen haben die Botschaft sachlich aufgegriffen und in die Berichterstattungen einfließen lassen, darunter auch prominente Medien wie Spiegel online, Frankfurter Rundschau und die taz. Selbst ein „reißerischer“ und verzerrender Lokalbericht in der Berliner Boulevardpresse hat die zentrale SoVD-Botschaft transportiert: „Nach SoVD-Berechnungen ist die Kaufkraft der Rentner seit 2004 um zehn Prozent gesunken.“ Das Plakat hatte nicht die Intention zu beschämen oder zu beleidigen, sondern aufzurütteln. Bei unseren Mitgliedern hat das Plakat unterschiedliche Reaktionen ausgelöst, von denen wir im Folgenden auszugsweise und stellvertretend einige veröffentlichen.

Werner Goldbeck, Osnabrück: „... seit 65 Jahren bin ich Mitglied im Sozialverband Deutschland und habe mich immer gefreut, wenn die Zeitung kam, aber was Sie mir jetzt auf

Seite 9 in der Nr. 7+8 anbieten, ist das geschmackloseste aller Zeiten! (...)“

R. Figur, Berlin: „Mehrere Male die Woche fahre ich mit meinem

Fahrrad an der Jannowitzbrücke vorbei zur Arbeit. Und natürlich ist mir das große Plakat aufgefallen. Fand ich total klasse bis super. Eine ganz tolle Idee, kritisch auf ein Problem aufmerksam zu machen mit einem leichtem Zwinkern im Auge. Wieso gibt es dieses Plakat nicht mehr?! (...) Na jedenfalls finde ich es schade, dass es nicht mehr von solchen ‚Werbeaktionen‘ gibt.“

Gudrun Kirici, Himbergen: „Unter der Rubrik mit dem Logo des SoVD wird gefragt: Und wie müssen Sie Ihre Rente aufbessern? Daneben ist ein Bild dargestellt, das an die Domina und Streetworkerin von St. Paulierinnert. Es ist ja geradezu ekelhaft, eine alte Frau mit freiem Busen bis fast zum Bauch-



Foto: Wolfgang Borrs

Zwei Wochen dauerte die befristete Plakataktion an der Außenwand der Bundesgeschäftsstelle des SoVD.

nabel zur Schau zu stellen mit dem oben angeführten Text. Aufruf für Frauen mit wenig Rente auf den Strich zu gehen? Ist das gewollt?“

Ein Facebook-Nutzer (Name der Redaktion bekannt) auf der Seite von ‚dasprogramm‘: „Wieder einmal wunderbar provokant!“